Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Die Delegiertenversammlung des schweizerischen

Militärsanitätsvereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Antrag der Sektion Harau an die Delegiertenversammlung in Chalwil.

I.

In Anbetracht, daß die Schweizer Samaritervereine größtenteils im Kriegsfalle in der
dritten Sanitäts-Hülfslinie verwendet werden
und somit einen integrierenden Bestandteil
unserer Milizarmee bilden werden, sind sie
berechtigt, ganz wesentlich höher von Bundes
wegen unterstützt zu werden, als es bis dahin der Fall war. Nur dann wird es möglich,
benselben schon in Friedenszeiten eine Ausbildung zu geben, daß sie im Kriegsfalle befähigt sind, ihre Aufgabe in der dritten Sanitätshülfslinie dermaßen gewachsen zu sein,
wie man es von ihnen erwarten darf und soll.

II.

Die Aufhebung der Portofreiheit und die dafür nur sehr beschränkte Abgabe von sog.

Postfreimarken seitens der Oberpostdirektion hat die Ausgaben sämtlicher Samaritervereine ganz wesentlich erhöht und so deren humanitäre Tätigkeit eingeengt.

III.

Die Delegiertenversammlung beauftragt demsgemäß den Zentralvorstand, beförderlichst das für besorgt zu sein, daß der schweizerische Samariterbund und seine Samaritervereine von Bundes wegen fünftighin wesentlich fräftiger sinanziert werden und daß in erster Linie für die aufgehobene Portosreiheit ein einigermaßen entsprechenderes Aequisvalent geboten wird, als es für 1911 der Fall war.

Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Militärsanitätsvereins.

Durch die wunderbarften Narziffenfelder fuh= ren wir wie durch einen Blumenteppich am 27. Mai gegen "Les Avants" und rollten von da staunend ob all der Frühlingspracht den lieblichen Gestaden des Genfersees zu. Und plötlich lag vor uns, von weitem sichtbar, Bevey, das Ziel unserer Reise, lieblich im arünen Rebgelände, vom hohen Schlofturm wehte die eidgenössische Fahne zum herzlichen Willfomm. Im Bahnhofgebäude felbst empfieng uns ein kleiner, hübsch ausgestatteter Ausstel= lungsraum, in dem die strebsamen Mitglieder der Bivifer Sektion dem Militärsanitätsverein die Frucht ihrer Winterarbeit vorführten. Eine sehr geräumige, recht einfach konstruierte, viel= leicht etwas zu breite Beloräberbahre bildete das Hauptstück, dem sich einige sehr hübsche mittelft Stiern hergestellte Schlittenbahren wür= dia anreihten. Sauber ausgeführte Seilge= flechte und anderes mehr zeugten von gewissenhafter und fleißiger Arbeit. Kaum waren wir mit der Besichtigung der ausgestellten Gegenstände fertig, so ertönten laute Fansaren und fündeten das Nahen des imposanten Festzuges an. Kavallerie, Kadetten ja selbst die Ehrenjungfrauen sehlten nicht. Die ganze Bevölkerung nahm freudigen Anteil und wir hörten mehr als eine aufrichtige Sympathiebezeugung äußern. Ueberhaupt hat uns die allgemeine Anteilnahme der Bevölkerung an dieser Bereinigung des schweiz. Militärsanistätsvereins sonst sehr wohltuend berührt.

Rasch füllte sich der geräumige Saal des Casino du Rivage und die Reihen der dunsteln Uniformen, angenehm unterbrochen durch die weißgekleideten Damen und die eingeladenen Zivilpersonen, boten einen lieblichen Ansblick dar. Rascher pulsiert und lebhafter als bei uns behäbigen Deutschschweizern das romanische Blut und schon nach wenigen Minuten

hatte sich ein regelrechtes Festleben entwickelt, das sich um so schöner gestaltete, als die ganze Bevölkerung es sich nicht hatte nehmen lassen, mitzuwirken und ihr Bestes zu geben. Musik und Winzertänze wechselten mit Chorliedern und turnerischen Produktionen ab. Die Krone der Vorsührungen bildete aber ein währschafster urchiger Emmentaler Jodel, der einen nicht endenwollenden Upplaus hervorrief. Nachher kamen auch die Damen zu ihrem Rechte und es entwickelte sich ein regelrechter Ball, der ziemlich lange gedauert haben soll.

Der Sonntag Morgen galt ernsten Bera= tungen, die wohl 4 Stunden in Anspruch nahmen und manches Gute zu Tage förder= ten. Es zeigte sich hier besonders, daß eine richtige Aussprache unter den Vereinsgenoffen wohltätig und aufflärend wirkt. Manches Miß= verständnis fand hier seine befriedigende Aufflärung. Es ist hier nicht der Ort, um die Verhandlungen protofollarisch festzulegen. Wir wollen aus dem durch den Präsidenten, Herrn Feldweibel H. Helbling, verlesenen Bericht nur erwähnen, daß der schweizerische Militärsani= tätsverein gegenwärtig 795 Aftive zählt. Auch erfreut sich der Militärsanitätsverein eines ziemlich günftigen Kassenstandes. Die Bundessubvention wurde seit langer Zeit zum erstenmal durch den Zentralvorstand verteilt unter Berücksichtigung der Mitglieder= und Uebungszahl, wobei namentlich schwächere Settionen extra bedacht wurden. Etwelche Dis=

tussion erforderte die Frage der Präsenzlisten bei Uebungen. Es wurde beschlossen, am bissherigen Usus sestzuhalten und diese Listen gewissenhaft ausgefüllt Ende Jahres als Beslege einsenden zu lassen.

Ms neuer Vorort wurde Genf gewählt, und an den nächsten Delegiertenversammlun= gen soll jeweilen durch einen Sanitätsoffizier ein Vortrag abgehalten werden. Chur, als näch= ster Versammlungsort, wird den Anfang ma= chen. Zugleich mit den Resultaten der Preis= gerichtskommission wurde von der Demission der Herren Obersten von Schultheß und Dasen Kenntniß genommen. Diese Herren wurden, wie auch Herr Bietenhard, Präsident des Bereins Zürichsee, zu Chrenmitgliedern gewählt. Als neue Mitglieder der Jury wurden vorgeschlagen die Herren Majore Riggenbach und Schweizer. Ein sehr animiertes Bankett, an dem die liebenswürdigen Bivifer ihr Bestes gaben, vereinigte hierauf wieder Teilnehmer, Bertreter der Behörden und Eingeladene. Nach der feierlichen Uebergabe der eidgenössischen Fahne an den neuen Vorort Genf zerstreuten sich die Teilnehmer des äußerst gelungenen Festes den schönen Ufern des Lemans ent= lang. Ein letter Blick auf die savonischen Ufer, die eine gnädige Abendsonne zu be= leuchten begann, und voller Dank fuhren die Militärsanitätsvereinler dem heimatlichen Herd zu.

Aus dem Vereinsleben.

Der **Hamariterverein Kollbrunn-Kikon** vollzog Sonntag den 23. April eine praktische lebung im Gelände, welche auch das Interesse von Nichtbeteiligten verdient. Dies um so mehr, als ja Zeit und Zweck des Vereins nur daraus gerichtet ist, bei Unsglücksfällen den Verwundeten hülfreiche Hand zu bringen, bis zum Eintressen des Arztes.

Der Ausgangspunkt für die Uebung war Zell. Von hier aus bewegte sich die Kolonne gegen Letensberg-Gyrenbad. Nach kurzem Marsch kam die erste Nuhanwendung zur Durchsührung. Am Bergabhang sag lang hingestreckt ein junger Mann. Die Supposition sautete: Ein Belosahrer verlor beim Heruntersfahren die Herrschaft über sein Behitel und stürzte bei der scharsen Wegbiegung. An Hand der künstlich